Zeitschrift: Animato

Herausgeber: Verband Musikschulen Schweiz

Band: 20 (1996)

Heft: 5

Buchbesprechung: Neue Bücher/Noten

Autor: Suter, Bernhard / Simoni, Cristina de / Canonica, Lucia

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 03.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Neue Bücher/Noten

Bücher

Franz Sussmann/Markus J. Widmann: Jazz aktiv. Schott ED 8242. 117 Seiten, broschiert, mit CD. Fr. 37.80.

«Die Unterrichtsvorschläge wenden sich vor allem an den Allround-Musiklehrer und verstehen sich als Anre-gung und Arbeitsentlastung. Alle Modelle orientieren sich an den Erfordernissen des Schulalltags...» Darauf haben

den Alfround-Musiklehrer und verstehen sich als Anregung und Arbeitsentlastung. Alle Modelle orientieren sich an den Erfordernissen des Schulullags...» Darauf haben wir doch alle gewartet!

«Jazz aktiv» will vom «naiven zum bewussten Hören führen», die Hör- und Partituerfahrungen bündeln und formulieren und die erarbeiteten Fachbegriffe sichern—und dies alles primär durch das Musikmachen. Diesen erfahrungs- und handlungsorientierten methodischen Ansatz setzen die Autoren bewusst in Gegensatz zum herkömmlichen methodischen Tänden, dem Informationsblock mit anschliessendem Hörauftrag. Learning byding ist hier das Credo, und wie solehes Musizieren im grösseren Zusammenhang des musikalischen Lernens geschehen soll, ist Gegenstand einiger thesenartig formulierter Überlegungen zur Didaktik. Sie baut auf der Konzeption von Aktion und Reflexion auf: Mit «Aktion» sind vielfältige Formen der Annisherung und Aneigung der Jazz-Standards gemeint wie Mitspleistize (mit gezielter Instrumentierung). Vokal- und Instrumentalspiele, Bewegungs- und Tanzmöglichkeiten und «improvisatorische Gehversuche». Dass letztere nicht zum gutgemeinten (aber wenig fruchtbaren) Appell an die eigene Kreativilät verkommen, liegt daran, dass die Autoren nicht einfach Freiräume offen lassen («So, jetzt macht mal selbert»), sondern präzise Anleitungen zum eigenen Experiment liefern. Ebenso präzis sind die Fragen zu den Stilmerkmalen, zur Methodik, Harmonik, Form, Rhythmik oder zur Biographie und dem sozialen Hintergrund der Jazzmusiker, die in der «Reflexion» besprochen werden sollen. Die 14 Unterrichtsmodelle wurden alle in der Schulpraks erprobt. Alle Einheiten gliedern sich in die Teile Hintergrund, Unterrichtsarrangement und Material. Im formationen zum biographischen und jazzgeschichtlichen Kontext des jeweitigen Stückes. Die Arrangements bieten ein breite Schulern Gelegenheit zur Beteiligung bietet. Das Material ein der Reflexion und Verhalten sich in die Teile Hintergrund en Noten und Arbeitsblättern auch eine Om ittel ein den Schulern Gelegen

Noten

Manfred Schmitz: Mini Jazz. 3 Hefte. Deutscher Verlag für Musik DVfM 31091-3. DM 18.-/DM 17.-/DM 19.-.

Jur Musik DVIM 31091-3. DM 18.—JDM 17.—JDM 17.—JDM 19.— Von «Mini Jazz» gibt es je ein Heft für Klavier zu zwei, zu vier und zu sechs Händen. «Mini Jazz» ist eine Samm-lung winzig kleiner Jazz-Stücke, oft nur acht Takte lang, mit einem ersten und zweiten Schluss. Gerade in der Kür-ze der Stücke liegt eine der vielen Qualitäten dieses Hef-

tes. Man muss nicht viel Notentext einstudieren (was bei tes. Man muss nicht veil Notentext einstudieren (was bei dieser Art vom Musik sowiese nicht sinnvoll ist), kann die Sticke dann aber durch Improvisation beliebig verlängern. Vom Charakter her sind es zum grössten Teil linear komponierte, schlanke und zierliche Swing-Nummern – ausgesprochen hübsche, humorvolle und stilischere Jazz-Kompositionen. Die Schülerinnen und Schüler können mit diesem Heft viell lernen jühr Jazz-Artikutaion und Machtik. Gered

viel lernen über Jazz-Artikulation und -Melodik. Gerade viel ternen uber Jazz-Artikulation und -Melodik, Gerade die Artikulation, die im Jazz so wichtig ist, aber oft vernachlässigt wird, ist dem Autor ein Anliegen. Sie ist differenziert notiert und wird auch im Vorwort ausführlich thematisiert. Die Stücke sind im Schwierigkeitsgrad unterschiedlich und nicht unbedingt progressiv angeordnet. Anspruchsvolle Rhythmen und spielfreudige Läufe erfordern aber eine gewisse technische Basis. Geeignet etwa ab dem zweiten Unterrichtsjahr.

Marcel Schweizer: Gospel, Soul & Blues for Piano. In-novative Music GSB 95.

novative Music GSB 95.

«Gospel, Soul & Blues» von Marcel Schweizer ist ein sorgfältig gemachtes Heft mit einem klaren Konzept. Es enthält elf langsame bis mässig langsame Stücke mit dem typisch «erdigen» Feeling und dem Ausdruck, die zum Blues und zur Gospelmusik gehören. Ruhjeg, choralartige Gospel-Songs wechseln mit vitalen, swingenden und funkigen Nummern.

Der Schwierigkeitsgrad der Stücke ist einfach bis mittelschwer, gleich von Anfang an sind aber Oktaven in der linken Hand (zuerst gebrochen) und dreistimmige Akkorde in der rechten Hand gefordert. Klar notierte Rhythmen (die Takkmitte ist immer sichtbar) und ausführliche Fingersätze erleichtern das Einstudieren. Präktisch ist auch die Akkordezeichnung bei gedem Harmoniewechsel: Sie fördert den freieren Umgang mit den Stücken, die auch als Basis dienen können für Improvisation und eigene Ausgestaltung. Ausgestaltung.

Gottfried Böttger: Bluesy's Tag, 12 Klavierstücke Kinder, Zimmermann Frankfurt ZM 31980. DM 20.

Kinder. Zimmermann Frankfurt ZM 31980. DM 20.—
«Bluesy's Tags schildert verschiedene Stationen im Tagesablauf des kleinen Jungen Bluesy. Ein Grossteil der
zwölf Stücke ist programmatisch. In «Bluesy's Zähneputzen» zum Beispiel veranschaulichen hin- und herschwingende aufsteigende Achtel das Bürsten, fallende
Quarten mit Schleifern das Gurgeln und zwei StaccatoTöne das Ausspucken; und in «Bluesy's Pusshallspiel»
steht ein Cluster für das Goal. Geschickt hat der Autor
aber auch einfache Arrangements der Gospels «Oh, when
the Saints», «Kumbayah, my Lord» und «He's got the
whole World in his Hands» in Bluesy's Tag eingebaut.
Das Heft richtet sich an Kinder im erstem bis zweiten Unterrichtsjahr. Cristina de Simoni

Max Reger: Weihnachten op. 145/3 für Violine (Flöte), Violoncello und Orgel (Klavier). Breitkopf & Härtel EB 2270, DM 12.-.

Zu den Spitwerken von Max Reger gehören die sieben 1916 komponierten Orgelstücke op. 145. Die Komposi-tion «Weihnachten» aus diesem Opus erlangte besonde-res Interesse und weite Verbreitung, Nach Regers Tod für verschiedene Besetzungen bearbeitet, wurde vör allem die Einrichtung des Leipziger Nikolai-Organisten Kahl

Hoyer (1801–1936) für Violine (oder Flöte), Violoncello und Orgel (Klavier) als Repertoire-Bereicherung für diese seltene Besetzung angenommen. Vier Cantus firmi aus dem Weihnachtskreis werden in diesem ruhigen, knappen Satz verarbeitet: «Es kommt ein Schiff, geladen bis an sein 'höchsten Bord», gefolgt von «Kommst du, kommst du Licht der Heiden», am Schluss erklingen gleichzeitig «Vom Himmeh hoch» und «Stille Nacht». Ein stimmungsvoller Satz zur Bereicherung des weihnachtlichen Musizierens. stimmungsvoller S chen Musizierens.

«Singende Saiten». Die schönsten Solostücke für Violi-ne oder Bratsche. Hg, von Felix Forrer. 3 Hefte. *Musik-edition Nepomuk* MN 9593a-c. Je Fr. 19.–,

Auf den ersten Blick irriierte mich die Notation mit vier Linien ohne Schlüssel ja schon. Aber ist die Idee nicht einmalig? Hier musse ein erfahrener und vor allem auch praktischer Geist am Werk gewesen sein. Werden die Hefte für Violine gebraucht, zieht man die 5. Linie oberhalb der vier vorhandenen Linien, setzt den Violinischlüssel an den. Anfang und notiert die entsprechenden Vorzeichen (der Grundtom wird mit do bei den Dur-Stücken angegeben, mit la bei jenen im Mol). Fiir die Bratsche wird die 5. Linie unterhalb der vier bestehenden gezoeen, nut der Bratschenschlüssel und die bestehenden gezoeen nut der Bratschenschlüssel und die

Für die Bratsche wird die 5. Linie unterhalb der vier bestehenden gezogen, nun der Bratschenschlüssel und die Vorzeichen eingetragen, und los geht's, diesmal eine Quinte tiefer. Es wird empfohlen, die Eintragungen mit Bleistift zu machen, damit die Stücke jederzeit für das andere Instrument umgerüstet werden können. Eine Fülle von Musik wird uns angeboten, z.T. sogar Erstdrucke von frühbarocken Werken, z.B. von Schmelzer und Nicolai, Im ersten Heft fünden wir 31. Lieder und Tänze aus dem englischen Raum, drei Suiten französischer Komponiisten, zuletzt ein Menuett aus dem «Bourgeois Gentilhomme» von J.B. Lully. Alles ist in der 1. Lage spielbar. Im zweiten Heft wird neben dem Lagenspiel (1,-3. Lage) auch das Doppelgriffspiel intensviert. Lage spielbar. Im zweiten Heft wird neben dem Lagen-spiel (1,-3. Lage) auch das Doppelgriffspiel intensiviert. Dem Herausgeber ist hier v.a. auch die «Musik zu einer Pantomime» KV 446 von Mozart ans Herz gewachsen. Ouvertüre und Schluss sind leider verschollen, doch sind die Violinstimmen der Nummern 1 bis 12 erhalten. Die in den Noten angebrachten Texte stammen ebenfalls von Mozart; sie sind wohl eine Art Regieanweisung. Es dürf-te eine besondere Herausforderung sein, diese auf der Geige umzusetzen.

te eine besondere Heraustorderung sein, unes um er Geige umzustezen.
Das dritte Heft bringt uns z.T. aus der Orchesterfilteratur bekannte Melodien wie die Pastorale aus Corellis Weihnachtskonzert oder das Rondo aus Purcells «Abdelazer» u.a.m., mit Doppelgriffen und Akkorden zum sollstischen Spiel eingerichtet, Auch dies eine willkommene Herausforderung.
Meine Schüler werden demnächst in den Genuss dieser Hefte kommen. Die erste Reaktion eines elfjährigen Schülers stimmt zuversichtlich: «Superidee!».

Elias Davidsson: Violinduette und einige Stücke mit einem dritten Instrument. Isländisches Musikzentrum ITM 039-903. ISBN 9979-9142-1-1.

Gedacht ist diese Sammlung für den Violinunterricht und das Zusammenspiel auf der Unterstufe. Die drei ersten Stücke sind bald spielbar, bei den folgenden steigt jedoch der Schwierigkeitsgrad merklich an, sowohl für die linke Hand wie auch im rhythmischen Bereich. Insgesamt enthält das Heft 15 Violindios, 6 Stücke für zwei Violinen und Cello, 3 Stücke für zwei Violinen und

Klavier sowie 2 Stücke für zwei Violinen und Schlag-zeug (Marcas, Bongos, Claves, Tomtom), welches keine instrumentenspezifische Fähigkeiten verlangt und somit nach kurzer Einführung ohne weiteres von einem Kla-vierschüler bewältigt werden kann. Das Angebot ist abwechstungsreich und originell, es geht vom Wiegenlied bis zum Ragtime und bringt Folk-loristisches – nafürlich aus Island, der Heimat des Kom-ponisten –, aber äuch aus anderen Ländern. Elias Davids-sons Musik dürft den Schliern Ferude mechen

ponisten –, aber auch aus anderen Ländern. Elias Davidssons Musik dürft eden Schüllern Freude machen.
Zum Schluss noch einige Bemerkungen zur Ausgabe:
Die Numerierung der Sticke findet sich nur im Inhaltsverzeichnis, was das Auffinden im Heft selber etwas erschwert. Auch wäre eine separate Einlage der beiden Klavlerstimmen anstelle der miteingebundenen praktischer.
Im 23. Stück (Thema mit Variationen) hat sich zudem
eine Unstimmigkeit in der Emponagabe eingeschilchen:
Im Klavierpart wird Moderato, Halbe = 72, in der Volinstimme dagegen Allegro, Halbe = 120 angegeben.

Lucia Canonica

Holländische Weihnachtslieder für Blockflötenquartett. Hrsg. von Paul Buis. *Moeck* ZfS 679.

Hrsg. von Paul Buis. Mocek ZIS 679.

Zwei der drei holländischen Weihnachslieder sind auch bei uns der Melodie nach bekannt: «Herbei, o ihr Gläubigen» und «Nun sei uns will Kommen, Herre Christ». Hier liegen sie in Sätzen von Paul Buis vor. Seine Sätze sind so gearbeitet, dass die Melodie zuerst in der Oberstimme liegt, im zweiten Teil in der zweiten Stimme. Die erste Stimme wird dann zu einer Überstimme und muss manchmal auf dem Sopranino ausgeführt werden. In der Harmonisation dieser alten Melodien greift Buis nicht auf alte Vorbilder zurück, sondern setzt die Lieder leicht romantisterend, was vor allem bei «Herbet, o ihr Gläubigen» einen etwas kitschigen Beigeschmack hinterlässt.

Frédéric Dulin: Variationen über ein Weihnachtslied des 17. Jahrhunderts für Blockflöte und Orgel. Moeck ZfS

665.

Die Komposition von Frédéric Dulin (geb. 1958) entstand 1992. Das Thema ist ein Noël aus dem 17. Jahrhundert. Die Variationen darüber sind für Sopraublockflöte gedacht. Während bei der ersten Variation das Thema verfremdet wird, ist es in der zweiten, einer Musette, sofort erkennbar. Die Begleitung der Orgel besteht hier vor allem aus Orgelpunkt und gebrochenen Akkorden. Die dritete Wariation ist ein kurzes lytisches Adagio. In der letzten Variation, einer Toccata mit häufigen Taktwechseln, ist ein kurzer Zwischenteil, in dem über bestimmte Töne improvisiert werden soll. Ansonsten ist das Werk traditionell komponiert. Durch den leichten und luftigen Charakter der Orgelbegleitung bleibt die weihnachtliche Stimmung erhalten. Eine für den Blockflötenspieler nicht sehr anspruchsvolle, aber reizvolle Komposition.

Johann Pachelbel: Zwei Fugen aus dem Magnificat für Blockflötenquartett, hrsg. von 1. Freiberg. Moeck ZfS

Irmtraut Freiberg hat die Fugen 13 und 19 der insge-samt 95 Magnificat-Fugen für Blockflötenquartett einge-richtet. Johann Pachelbet, Vertreter des Süddeutschen Barocks, lebte und wirkte vor allem in Nürnberg. Er hinterliess ein grosses Orgelwerk. Die Magnificat-Fugen



EUROPÄISCHE FOLKLORE

In offenen Besetzungen Hgg. von Henner Diedrich und Herbert Langhans

Instrumentale Spielstücke und Tänze

Heft 1: Spielpartitur: M 28.501-00: Fr. 16.80 Weihnachten (1)

Heft 2: Spielpartitur: M 28.502-00: Fr. 16.80

Weihnachten (2)

Heft 8; Spielpartitur; M 28.508-00; Fr. 17.80

Kreistänze mit Tanzbeschreibungen von M. Bröcker

Heft 3; Spielpartitur; M 28.503-00; Fr. 16.80

Lieder aus Osteuropa Heft 4; Spielpartitur; M 28.504-00, Fr. 16.80

Lieder aus Westeuropa

Heft 5; Spielpartitur; M 28.505-00; Fr. 17:80

Lieder aus Nordeuropa Heft 6; Spielpartitur; M 28.506-00; Fr. 16.80

Zu den Heften 2, 4, 5, 6, und 7 sind Chorpartituren erschienen (Bezug ab 10 Exemplaren)

Eingängige und schwungvolle Folklore-Sätze mit vielen Möglichkeiten: rein instrumental in beliebiger, möglichst bunter Besetzung, einstimmig mit Begleitung, gleiche oder gemischte Stimmen mit Begleitung, gemischter Chor (nur eine Männerstimme) a capella.

Pan Vertriebe
Schaffhauserstr. 280 PF 176
8057 Zürich
Telefon 01 311 22 21
Telefax 01 311 41 08

MICROJAZZ

- leichte, progressive Musikstücke von Christopher Norton
- Musik in zeitgenösslschen Stilen-Jazz, Rock'n' Roll, Blues und Reggae
- Technik die Spass macht, für den klassischen Unterricht
- erhältlich für alle Instrumente
- ebenso erhältlich: Improvise Microjazz
- für ein spielerisches Lernen

Auswahl aus der Serie:

KLAVIER

6374 Microjazz 1

6591 Microiazz Duets 1

ANDERE INSTRUMENTE

7950 Microjazz für Blockflöte

7106 Microiazz für Flöte

7943 Microjazz für Oboe

7110 Microjazz für Klarinette 7124 MIcrojazz für Altsaxophon

7111 Microjazz für Trompete

7524 Microjazz für Violine

8243 MIcrojazz für Viola

7538 Microjazz für Cello

8562 Microiazz für Kontrabass

Microjazz für Gitarre 8787

MICROJAZZ Christopher Nort

ENSEMBLE

Microjazz für Blockflötenensemble

8568 Ensemble Microjazz 1

IMPROVISATION

7936 Improvise Microjazz für Klavier 8565 Improvise Microjazz für Flöte

8566 Improvise für Klarinette

8567 Improvise für Microjazz Altsaxophon

Viele weitere Microjazz Ausgaben finden Sie im kompletten Microjazz Katalog erhältlich in threr Musikalienhandlung oder direkt bei Classico Music Company Ltd. Tel: 052/213 06 07 Fax: 052/212 41 86



wurden in der Vesper als Intonation für die Sänger verwendet. Die Fugenthemen sind eingängig, besonders reiz-voll die Chromatik bei Nr. 19. Die Aufführung dieser voll die Chromatik bei Nr. 19. Die Auffuhrung dieser Fugen durch ein Blockflötenquarteit hat den Vorteil, dass die einzelnen Simmen besser – wie auf der Orgel – durch-geführt werden können. Die Bearbeitung hat an wenigen Stellen Oktawerssetzungen und einige Stimmkreuzungen nötig gemacht. Leider fehlen die bei der Erarbeitung hilf-reichen Taktzahlen.

Italienische Duette III, um 1730, für zwei Blockflöten (AA), hrsg. von Rudolf Ewerhart. *Moeck* ZfS 673.

Drei Nummern der Zeitschrift für Spielmusik sind ita-Drei Nummern der Zeitschrift für Spielmusik sind ita-lienischen Duetten aus einem Manuskript der Diözesan-Bibliothek in Münster gewidmet. Im vorliegenden drit-ten Heft finden sich drei der insgesamt 29 Duette. Diese sind eher «Solfeggi» als eigentliche Stücke. Sie stehen im alten (fugierten) Stil. Vielleicht handelt es sich um Stücke aus einer Kompositionsschule. Die Stücke müs-sen auf der Altblockflöre oktaviert werden. Eine gute Übung! Elisabeth Schöniger

Hans Joachim Teschner: Der grosse Fridolin, Gitarrenschule für den Einzel- und Gruppenunterricht. Heinrichs-hofen N 2361. DM 26.50.

Hans Joachim Teschner: Liedbegleitung zur Gitarren-«Der grosse Fridolin». Heinrichshofen N 2362.

schule «Der grosse Fridolin». Hemrichshofen N 2362. DM 18:90.

Auf neue Schulwerke sind wir ja immer sehr gespannt, gibt es deren doch zur Genüge. Im Inhalt überbieten sich die Werke jedoch meist mit demselben biederen Tonmaterial. «Der grosse Fridolin» hat den Anspruch, dem Einzel- wie auch dem Gruppenunterricht zu genügen. Fast alle Stücke sind als Duos aufgebaut und zwar so, dass die erste Stimme ein eigenständiges Stück darstellt (zweistimmig Melodie und Bass) und die zweite Stimme einsche Liedbegleitungen spielt. Das Konzept gefällt mir als solches. Auf diese Weise werden apoyando- und tirando-Anschlag parallel aufgebaut. Ich finde es unverzichtbar, gerade die Begleitsimmen (tirando) mit den Schülern gut zu studieren, bieten diese doch eine weit grössere technische Bandbreite als die Hauptstimmen. Das vertikale musikalische Denken erfordert eine ausgesprochene Schulung der rechten Hand beim Gitarrespiel, will man möglichst bald Originalliteratur bewältigen. Die horizontale Apoyando-Linie, welche in den meisten Lehrwerken von Anfang an in der ersten Lage zelebriert wird, erweist sich sehr bald als Einbahnstrasse, und der grosse Durchschnitt der Gitarresnechiler bewegt sich dann jahrelang in diesem Korsett.

Die Motivation einer Gitarrenschule muss also sein:

Durchschnitt der Gitarreschüler bewegt sich dann jahrelang in diesem Korsett.
Die Motivation einer Gitarrenschule muss also sein:
Wie mache ich die Schüler von Anfang an vertraut mit den mannigfaltigen Problemstellungen, welche ihnen in der Gitarrenliteratur begegnen. «Der grosse Fridolin» ist zwar ein braves Lehrwerk, doch bietet er Ansätze zu einem ganzheitlicheren Gitarrenunterricht. In einem Zusatzheft «Liedbegleitung zur Gitarrenschuler» finden wir dann auch alle Lieder, welche wir bis zum Umfallen aus anderen Lehrwerken kennen («Ein Vogel wollte...», «dho my...», «Im Märzen...», «Bolle reiste...», «House of the...» etc.). Hier sind dann auch die Texte unterlegt, und die

leitereigenen Griffe von C-Dur sowie eine Kadenz in G-Dur, A-Dur und E-Dur finden Anwendung. In einem zweiten Teil werden theoretische Grundlagen erklärt. Der Vorteil dieses Zusatzheftes ist, dass die Gitarrenschule «ber grosse Bridolin» von diesen «Hits» befreit wurde, dennoch finde ich auch hier nicht den frischen Wind neuer Töne, ausser den Eigenkompositionen des Verfassers. Geglückt sind hierseine Einführung in die Stile mit «Fingerpicking». Exemplarisches Stücke wie «Beach Ball Boogie», «Railroad Blues» und «Sunflower Rag» führen dazu das «ternäre Feeling» ein. Ansonsten entsteht der Eindruck, dass zugunsten einer musikalisch etwas reichhaltigeren Palette nun plötzlich auf den letzten Seiten noch hohes Lagenspiel, Barf-Griffe, dreistimmige Akkorde und Flageollet-Töne eingeführt werden. Hier verliere ich ein didaktischen Faden. Wenn dann zum Schluss noch als Dessert die berühmte Romance (mit E-Dur-Teil!) anals Dessert die berühmte Romance (mit E-Dur-Teil!) an-geboten wird, und ich zur ersten Seite zurückblättere geboten wird, und ich zur ersten seite zunüsschaftlich («Merrily We Roll Along», erste Lage, D-Dur, leere Bäs-se) bin ich etwas orientierungslos in Anbetracht der 69 Seiten, die dazwischen liegen.

Seiten, die dazwischen liegen.

«Der grosse Fridolin» wird zwar mit vielen farbigen Illustrationen – sie sind Geschmackssache – präsentiert und bietet einige gute Impulse für den Unterricht, wobei unter Gruppenunterricht hier leider lediglich Zweier-Gruppen gemeint sind. Allzu oft wird jedoch bei Lehrwerken der Eindrucke reweckt, das Russizieren beginne erst nach Beendigung eines solchen. Ich vermisse das kreative, das experimentelle, das eigenschöpferische Element, welches dem Lernenden ein Gefühl von «Da habich auch etwas dazu zu sagen» vermittelt. Man sollte wegkommen von den «Stücklein» und stattdessen das «Werk» in den Mittelpunkt stellen, was nicht heisst, dass ich den Unterricht mit den Mozart-Variationen beginne, sondern dass ich dem Schüler die musikalische Aussageselbst mit einer einfachsten Melodie näherbringe. Welches Potential liegt gerade in einer Schule für Gruppenunterricht. Die Phantasie für kreatives Musizieren kennt her keine Crenzen. Ich fordere: Weg mit der Numeriehier keine Grenzen. Ich fordere: Weg mit der Numerie-rung von Übungsstücken, damit wir die Musik dahinter hören. Die Schüler können mehr, als wir denken, hören wir also auf, Nummern zu spielen, machen wir Musik!

Zu bestehenden Lehrwerken ist der «grosse Fridolin» eine Alternative. Geeignet für Umsteiger, welche es viel-leicht doch noch einmal mit einer Schule versuchen wol-

Chor, Schulmusik

Rock & Song aktuell II. Ein Songbuch für den Schulun-terricht. Hg. von P. Granzow, V. Schmitt u. M. Weiden-hiller. Gustav Bosse Verlag BR 2521. DM 35.—.

hiller. Gustav Bosse Verlag BR 2521. DM 35.—

"We are the World», "Purple Rain», "Don't worry be happy» — wer kennt sie nicht, diese Songs? Wer gelegentlich mit dem Radioknopf spielt, kommt unweigerlich in ihren Genuss. Auch wenn ich selbst kein Spezialist dieses Musikbereichs bin, sind mir beinahe alle hier versammelten Bands bekannt. In diesem Sinn trägt das Songbook den Zusatz «åktuell» zu Recht im Titel, auch wenn die meisten Stücke aus den 80er Jahren stammen. Das ist offenbar das Neueste, was für die Schulmusik aufgearbeitet wurde. Nicht vertreten sind der Jazz, Funk und Rap ebenso wie Techno oder Ethno. Zwar wurde von den

Herausgebern «ein repräsentativer Querschnitt durch die verschiedenen Rockbereiche» angestrebt, allerdings nicht im Sinne einer musikhistorischen Revue; wichtiger war das Kriterium der Beliebtheit des jeweiligen (Pop-)Songs. Bei der Auswahl wurde besonders darauf geachtet, dass die Songs auch bei einer bescheidenen Ausstattung mit Elektronik und Instrumenten dem Sound des Originals möglichst nahekommen. Das scheint mir besonders wichtig, denkt man an die Entläuschung der Schülerinnen und Schüler, wenn sie ihren Lieblingssong zu reproduzieren versuchen, ihre Version aber klanglich vom Original weit entfernt ist. Die Autoren haben an folgende Besetzung gedacht: Gesang, Klavier, (E-)Bass, (E-)Gitarre, Schlagzeug und Percussionsinstrumente. Die Stücke sollten auch nicht zu schwierig sein hinsichtlich der Virtuosität oder des technischen Aufwands. Werden für diese Fälle Beispiele gegnant (J. Hendrit, Kraftwerk), so fehlen leider solche für diejenigen Songs, die die Herausgeber als allzu «dilettantisch» angesehen haben.

allzu «dilettantisch» angesehen haben.

Es liegt in der Sache selbst, dass ein Songbuch für die Schule eine Balance zwischen originaler Wiedergabe und der Machbarkeit im schulischen Zusammenhang anstrebt. Zu Recht werden hier klare und einfache Aufbereitungen angeboten, verbunden mit der Aufforderung, diese zu werfeinern und zu verändern (Impros). In diese Richtung zielen auch die Hinweise zur Ausführung, wenn etwa auf den percussiven Einsatz der Stimme hingewiesen wird oder die Klangmöglichkeiten der einzelnen Schlagzeugelemente besprochen werden. Dies geschieht Knapp und informativ. Einzig die Texte der Songs winschte man sich zusätzlich separat. Ergänzt durch Angaben zum formalen Ablauf und kurzen Erlätuterungen zum aussermusikalischen Hintergrund der Songs, verdient dieses Buch sicher einen Platz im Repertoire des Schulmusikers (SM I und II).

Juan Arnez: Inkallajta, Musica de Bolivia. Obra Coral. (Singen ist in, Heft 2). Pan 975.

(Singen ist in, Heft 2). Pan 975.

Die von Juan Arnez gesammelten und arrangierten Lieder stammen aus der musikalischen Tradition der bolivanischen Ureinwohner. Ein Teil steht daher in Ouechna («Sprache der Völker»). Die Texte – alle auf deutsch übersetzt – handeln von den grossen Themen des Lebens: Liebe, Tod, Freiheit. Einige beschreiben die Stoljährige Geschichte von Armut und Unterdrückung. Dieser Hintergrund wird auch in der Musik spürbar: Es ist Musik der Seele, und sie wird wohl deshalb trotz ihrer Einfachheit nie langweilig. Musikalisch sind die Lieder geprägt von einer eingängigen Melodik und einem homophonen Satz mit einfacher Harmonik. Die instrumentale Begleitung setzt sich aus Gitarre und Percussionsinstrumenten zuerwähnen sind der Wechsel von Solo-, Tutti- und Instrumentalteilen und die synkopenreiche Rhythmik. Der formale Bau besteht in allen 15 Stücken aus den Teifen Intro, Strophe, Refrain und Coda.

Bei den Arrangements wurde auch an den schulischen

Bei den Arrangements wurde auch an den schulischen Gebrauch gedacht. Die Lieder eignen sich dafür musika-lisch sicher gut, ein Hindernis stellen jedoch das Spani-sche und das Quechua dar. Auch deshalb sollte der Auf-forderung Arnez' nachgekommen werden, die zahlreichen südamerikanischen Musiker in Europa zum Mitm ren einzuladen.

Weitere Neuerscheinungen

Hans-Günther Heumann: The Very Best of Christmas. Die schönsten Christmas Songs in leichten Arrangements für Klavier. Bosworth Edition BoE 4153.
«Morgen, Kinder...». Weihnachtslieder für Klavier zu vier Händen. Gesetzt von Johann Egon Fink. Universal Edition UE 19887.

vier Händen. Gesetzt von Johann Egon Pink. Ontervier Händen. Gesetzt von Johann Egon Pink. Ontervier Easy Christmas Carols. Arr. von Shena Fraser und Yvonne Enoch für Klavier. Universal Edition UE 19380. Alte Krippen- und Hirtenlieder mit Dr. Viktor von Geramb gesammelt, für zwei- und mehrstimmigen Gesang einger. und mit Instrumentalbegleitung hrsg. von Viktor Zack. Heft 2 (Volksmusik aus der Steiermark 20) Klavierauszug. Doblinger 07 580. Hugh Bushell: Carry on Caroline for three Double Basses. Richard Schauer Elite Edition 4026. DM 25.—Walfzang Amadeus Mozart: Leichte Klavierstücke und

Wolfgang Amadeus Mozari: Leichte Klavierstücke und Tänze. Urtext der Neuen Mozart-Ausgabe. Hrsg. von Michael Töpel. Bärenreiter BA 5327. Franz Schubert: Leichte Klavierstücke und Tänze. Ur-

text der Neuen Schubert-Ausgabe. Hrsg. von Walburga Litschauer und Michael Töpel. Bärenreiter BA 5639. Johann Sebastian Bach: Klavierbüchlein für Anna Magdalena Bach (1725). Hrsg. von Georg von Dadel-sen. Bärenreiter BA 5164. Frühe Moderne. Bärenreiter Piano Album. Hrsg. und mit

Frune moderne, Sendenteier Hand Adolin, Hisg., and his Fingersätzen versehen von Michael Töpel. Bärenreiter BA 6555. Fr. 28.— Axel D. Ruoff: Familienalbum der Tausendfüssler. Zehn Keine Klavierstücke für Kinder. ConBrio Verlag Neue Musik CB 1035. DM 19.80.

Werner Thomas-Mifune: Animal-Party, Klavier Solo. Edition Kunzelmann GM 1687a. Fr. 15.—. Reinhard Wolschina: Präludium und Variationen für

Streichquartett. Deutscher Verlag für Musik DVfM 8473. DM 36.--. en Ulrich: Black & White, 8 Stücke für Klavier

Jürgen Ulrich: Black & White, 8 Stücke für Klavier-spieler. Schot ED 7967. Fr. 16.50.
Westey Schaum: Klavierschule für Erwachsene. Einfüh-rungsheft. Bosworth Edition BoE 4149.
Westey Schaum: Klavierschule für Erwachsene, Heft 2. Bosworth Edition BoE 4150.
Nicolas Economou: Kinderlaunen für Klavier. Edition

Modern 2220.

Auf der Mauer... auf der Lauer. Lieder und Spielstücke für 2 Sopranblockflöten und 1 Altblockflöte, hrsg. von Theo Groen. Heinrichshofen N 2366. Fr. 19.30.

Philip Hawhorn: Musik macht Freude. Leichte Klavierstücke für Kinder. peer music ISBN 3-930629-01-1.

Fr. 27.-.
Philip Hawthorn: Muslk macht Freude. Eine Blockflötenschule für Kinder. peermusic ISBN 3-930629-02-X.
«Happy Days are here again» / «Ten for two», arr. für Blockflötenquartett von Heidi Brunner. Universal Edition UE 30489.

Internationale Folklore I für Blockflöten (SS, SA, SAT), hrsg. von Hasso G. Petri. Noetzel Edition N 3830. Internationale Folklore V – Korea für Blockflöten (SS, SA, SAT), hrsg. von Hasso G. Petri. Noetzel Edition N 3916.

Internationale Folklore VI - Russland für Blockflöten (SS, SA, SAT), hrsg. von Hasso G. Petri. Noetzel Edition N 3786

Henle Herbst 1996 Neuerscheinungen •

URTEXTAUSGABEN

FRANZ LISZT

Balladen, für Klavier

(R. C. Mueller, E.-G. Heinemann / A. Groethuysen) sFr 24,-

MAX REGER

Blätter und Blüten, für Klavier (E. Voss / H. Brauss)

sFr 18,-HN 615

LUDWIG VAN BEETHOVEN Klaviersonate C-dur op. 2 Nr. 3

(B.A. Wallner / C. Hansen) Einzelausgabe HN 622 sFr 12,-

FRANZ SCHUBERT

Klaviersonate a-moll op. post. 143 D 784

(P. Mies / H.-M. Theopold) Einzelausgabe

HENLE STUDIEN-EDITION

FELIX MENDELSSOHN BARTHOLDY Streichquartette op. 12 und op. 13

Partitur im Urtext, (E. Herttrich)

DM 14.40

G. HENLE VERLAG MÜNCHEN







Ganz abgesehen von den quellenkritischen Meriten ... ist es wegen des brillanten Druckbilds und des großzügigen, aber noch handlichen aats ein Vergnügen, in diesen Studienpartituren zu lesen.

DAS MUSIKINSTRUMENT. AUSGABE 6-7/1996

HÖREN **GEHÖRT** WERDEN.

Jecklin FINDE DEINE MUSIK.